

*Nachrichtenblatt
der Österreichischen
Numismatischen Gesellschaft*

Jahrgang 7 / Nr. 1/2015



Sekretariat: Burgring 5, 1010 Wien

Gesellschaftslokal: Münze Österreich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien, 2. Stock

Vorwort der Herausgeber

Sehr geehrte Mitglieder unserer Gesellschaft!

Endlich ist es wieder geschafft, dass wir Ihnen das erste Nachrichtenblatt für 2015 vorlegen können. Die Verteilung via Internet funktioniert bereits tadellos, wobei Mitglieder ohne Internetzugang das Nachrichtenblatt entweder per Verteiler im Gesellschaftslokal oder als ausgedrucktes Exemplar beziehen können.

Wir bitten Sie noch einmal um Verständnis für diese finanzsparende Maßnahme, die Ihnen weiterhin das Erscheinen der Numismatischen Zeitschrift (sie wird laut Mitteilung des Herausgebers Dr. Heinz Winter noch in den ersten Monaten 2015 geliefert) und der Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft im gewohnten Umfang und in guter Qualität garantieren soll.

Das Nachrichtenblatt wird auch weiterhin Aktuelles aus Wissenschaft und von Numismatischen Gesellschaften und Vereinen in Österreich berichten und zweimal im Jahr elektronisch erscheinen. Es steht auch ab sofort auf unserer von Frau Mag. Susanne Sauer geführten und neu gestalteten Homepage (www.oeng.at) zur Verfügung.

Wir dürfen noch einmal in Erinnerung rufen, dass es ein Informationsblatt sein soll, das von Beiträgen der Institutionen und Vereine lebt und alle Interessierten bitten, solche möglichst termingerecht einzureichen.

Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden unserer Gesellschaft noch geruhsame Weihnachtsfeiertage und ein gutes, erfolgreiches Neues Jahr!

*Mit besten Grüßen,
die Herausgeber Mag. Susanne Sauer und Dr. Günther Dembski*

Kontakt:

Sekretariat: Burgring 5
Gesellschaftslokal: Münze Österreich, Am
Heumarkt 1, 1030 Wien
Gesellschaftsabend: jeden Mittwoch von 15:00
bis 18:00 im 2. Stock der Münze Österreich
Identifikation beim Portier erforderlich
Telefon im Gesellschaftslokal: +43 1 717 15 457
Email: office@oeng.at
Homepage: www.oeng.at

**Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss
für Heft 2/2015: 19. Juni 2015!**

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Österreichische Numismatische Gesellschaft

Präsident: Günther Dembski
Vizepräsident: Dietmar Spranz
Sekretär: Michael Alram
Kassier: Peter Zajacz

Redaktion und Anzeigenleitung:
Günther Dembski, Susanne Sauer

Alle: Burgring 5, A-1010 Wien

Kapitelübersicht:

I.	Österreichische Numismatische Gesellschaft.....	2-3
II.	Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett.....	4-5
III.	Universität Wien, Institut für Numismatik.....	5-10
IV.	Akademie der Wissenschaften, Numismatische Kommission.....	11-12
V.	Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank.....	12
VI.	Universalmuseum Joanneum.....	12-13
VII.	Universität Graz.....	13
VIII.	Oberösterreichisches Landesmuseum: Numismatische Abteilung.....	14
IX.	Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich.....	14-17
X.	Münze Österreich AG.....	17

I. Österreichischen Numismatischen Gesellschaft

Präsident: Univ. Prof. Dr. Günther Dembski

*la) Jahresexkursion der ÖNG in Kooperation mit der TNG nach Sizilien
vom 03.-10.04.2015*

Sizilien mit Flair – Sizilien! Kein Ort ist geeigneter für eine Reise in die vergangenen Jahrtausende! Sizilien ist ein Abenteuer mit faszinierenden Kontrasten. Von den Griechen wurde die Insel Trinacria - wundersames Geschenk der Götter - genannt: "hier ist erst der Schlüssel zu allem" entdeckte Johann Wolfgang Goethe bei seinem Besuch Siziliens. In der Tat zeigt sich die größte Mittelmeerinsel als faszinierendes vielschichtiges Landschafts- und Kulturmosaik. Eine Wanderung durch Sizilien ist ein ständiger Spaziergang durch die Zeitgeschichte, von der Antike bis zur Gegenwart. Die Insel wurzelt ursprünglich in afrikanischen Kulturen: Karthago kolonialisierte in der Antike den Westen, und Araber prägten Architektur, Landbau und Sprache. Neben Zeugnissen griechischer Kultur weist ein weiterer Zweig des Stammbaums schließlich auf das normannische Erbe, das sich heute noch durch zahlreiche Kirchen, Burgen und blauäugige Menschen widerspiegelt. Für Kunst- und Kulturfreunde ein wahres Wunderland!

Den genauen Programmablauf können Sie auf unserer Homepage unter: [ÖNG-Reise 2015](#) einsehen.

Anmeldungen bis **spätestens 15. Jänner 2015** unter office@oeng.at oder direkt bei Peter Sauer (numissauer@aon.at).

Ib) Ausstellungen im Gesellschaftsraum

Die drei Vitrinen im Gesellschaftslokal zeigen zwei interessante Ausstellungen, die noch bis Frühjahr 2015 zu sehen sein werden.

In einer Vitrine werden 81 Medaillen zu Thema

80 Jahre Kalendermedaillen (1933 -2013)

ausgestellt, die vom Hauptmünzamt in Wien und seinem Nachfolger, der Münze Österreich AG ausgegeben worden waren.

In zwei Vitrinen widmet sich eine Ausstellung dem Thema

Das 20. Jahrhundert im Spiegel von Neujahrspaketten und Kalendermedaillen 1900 -2000

Ic) Vortragsreihe „Mitglieder berichten“ im ersten Halbjahr 2015

Leider konnten bisher noch keine Vortragenden und damit auch Vortragsthemen bzw. Termine konkretisiert werden. Um den Erscheinungstermin dieses Nachrichtenblattes nicht noch weiter hinauszuschieben, haben wir uns entschlossen, unsere Mitglieder per e-Mail bzw. Post und Aushang im Gesellschaftslokal rechtzeitig von Vorträgen zu informieren. Gleichzeitig ersuchen wir alle, die über ihr Sammelgebiet berichten wollen, sich bei uns zu melden. Vielen Dank

Id) Vortragsprogramm der ÖNG/KHM

Beginn jeweils um 18:00 Uhr im Medienraum des Kunsthistorischen Museum, Wien 1., Maria Theresienplatz. Bitte bringen Sie die in den MÖNG abgedruckten Einladungen zu den jeweiligen Veranstaltungen mit. Sie garantieren den freien Eintritt in das Kunsthistorische Museum

Hier gibt es zwar bereits die Termine, an denen die Vorträge stattfinden werden, aber die Liste der Vortragende und Themen ist noch nicht komplett. Auch hier gibt es eine ähnliche Nachmeldung wie oben (Vortragsreihe „Mitglieder berichten“) angekündigt!

Donnerstag, 12. März 2015

Donnerstag, 25. Juni 2015

Donnerstag, 8. Oktober 2015

Donnerstag, 3. Dezember 2015

Ie) Neugestaltung der ÖNG-Homepage

Unsere Homepage www.oeng.at wurde neu aufgearbeitet. Neben einem neuen, moderneren Design wurden die einzelnen Rubriken übersichtlicher dargestellt und mit zusätzlichen Informationen bereichert.

Es entstand eine eigene Abteilung „Ehrungen“ mit den Unterrubriken Eckhel- und Schreiner-Medaille sowie allen Ehrenmitgliedern der Österreichischen Numismatische Gesellschaft. Weiters ist es nun möglich mittels eines elektronischen Formulars [Kontakt](#) mit der Gesellschaft aufzunehmen. Nicht-Mitglieder haben zudem die Möglichkeit mittels einer digitalen [Beitrittserklärung](#) einfach und bequem unserer Gesellschaft ihr Interesse kundzugeben.

Besonders hervorzuheben ist die Neugestaltung der Bereiche Publikationen. Unsere beiden Publikationen Mitteilungen ([MÖNG](#)) und Zeitschrift ([NZ](#)) sind nun mit jeweils einem gesamten Inhaltsverzeichnis aller Jahrgänge aufzufinden, für dessen Bereitstellung wir Martin Holzknicht auch auf diesem Wege sehr herzlich danken!

II. Kunsthistorisches Museum, Münzkabinett

Direktor: Univ. Doz. Dr. Michael Alram
Burgring 5 / A 1010 Wien

T.: +43-1-52524-4203 / F: + 43-1-52524
E-mail: andrea.hawlik@khm.at
Homepage: www.khm.at

IIa) Ausstellungen

Münze und Macht im antiken Israel

Am 23. Februar 2015 wird im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien die Sonderausstellung *Münze und Macht im antiken Israel* – eine Kooperation mit dem Israel Museum Jerusalem und der Universität Wien (Institut für Numismatik und Geldgeschichte; Institut für Geographie) – eröffnet.

Die Ausstellung gibt einen Einblick in die Geschichte der antiken jüdischen Münzprägung vom 4. Jahrhundert v. Chr. bis zum 2. Jahrhundert n. Chr. Sie führt von der persischen Herrschaft, über die Priesterkönige der Hasmonäer und Herodes dem Großen, bis zum 1. und schließlich zum 2. jüdischen Krieg gegen Rom (132-135 n. Chr.), der das Ende der jüdischen Münzprägung mit sich brachte. In dieser Zeit erlebten die Menschen der jüdischen Welt umwälzende politische und religiöse Veränderungen, die für die Entwicklung der jüdischen Kultur und Religion von entscheidender Bedeutung waren. Die Münzbilder erzählen uns die Geschichte dieser bewegten Zeit und geben Einblick in das Selbstverständnis der jüdischen Eliten.

Zur Ausstellung, die von Februar bis September 2015 im Sonderausstellungssaal des Münzkabinetts des Kunsthistorischen Museums Wien zu sehen sein wird, erscheint ein digitaler Ausstellungskatalog, der über die Homepages beider Museen abrufbar sein wird.

IIb) Forschungsschwerpunkt am Münzkabinett

Die Medaillen Maria Theresias.

Das erste Werk über die „*Schau- und Denkmünzen, welche unter der glorwürdigen Regierung der Kaiserinn Königin Maria Theresia geprägt worden sind*“ erschien nur zwei Jahre nach dem Tod der Monarchin. Diese zeitgenössische Darstellung in deutscher und französischer Sprache gilt noch heute als die ausführlichste Zusammenstellung der Medaillen Maria Theresias, weshalb ein auf moderner, wissenschaftlicher Forschung basierender, kommentierter Bestandskatalog der Sammlung des Münzkabinetts ein langjähriges Desideratum darstellt.

Anlässlich des bevorstehenden 300-jährigen Geburtsjubiläums der Monarchin, 2017, wird nun von Heinz Winter und Anna Fabiankowitz Band 8 der Publikationsreihe: „Die Medaillen und Schaumünzen der Kaiser und Könige aus dem Haus Habsburg im Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums Wien“ vorbereitet. Neben den Medaillen Maria Theresias soll dieser Bestandskatalog auch die Medaillen ihres Gemahls, Kaiser Franz I., sowie die der beiden Söhne, Joseph II. und Ferdinand II. beinhalten. Die herrschaftlichen Prägungen werden um Objekte der engsten Familienangehörigen ergänzt um die habsburgische Medaillengeschichte der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu komplettieren. Für die Publikation wird großer Wert auf die Übersetzung der lateinischen Legenden, eine detailgetreue Bildbeschreibung sowie die Ansprache der Motive gelegt. Des Weiteren sollen Kurzbiografien der wichtigsten Medailleure der Regierungszeit Maria Theresias und ihrer Söhne Aufschluss über die Kunstlandschaft dieser Zeit geben.

Neben der eingehenden Erfassung der Einzelstücke, wird der wissenschaftliche Bestandskatalog Aspekte der historischen Medaillenproduktion erläutern und der Rolle des Kommunikations- und Repräsentationsmediums Medaille nachgehen. Dieser Abschnitt wird auf der am Institut für Geschichte der Universität Wien angemeldeten Dissertation von Anna Fabiankowitsch mit dem Arbeitstitel „Die Medaillenproduktion des Wiener Hauptmünzamts unter der Regierung Maria Theresias (1740–1780). Prozesse, Praktiken und Akteure.“ basieren. Diese Arbeit wird auf Basis der schriftlichen Archivalien des ehemaligen Wiener Hauptmünzamts bisher in der Forschung nicht beachteten Fragen der Medaillenproduktion nachgehen. Aus numismatischer Sicht ist die Entwicklung der österreichischen Medaillenkultur der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ausschließlich auf Grundlage entsprechender Arbeiten zu erstellen. Die angestrebte Dissertation ist auch von geschichtswissenschaftlichem und kunsthistorischem Interesse, zumal Fragen nach der spezifischen Medialität der Medaille und ihrer Rolle in der Herrschaftsrepräsentation nur durch Kenntnis der Produktionsbedingungen beantwortet werden können. Die Vernetzung von Auftraggebern und Künstlern wird als Hintergrundwissen die Interpretation von Bildquellen bereichern.

Der Bestandskatalog und die Dissertation sind in ein mehrjähriges Forschungsvorhaben der Abteilung für Kunstgeschichte des Instituts für kunst- und musikhistorische Forschungen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften zum Thema „*The representation of rulers and the historical culture under Maria Theresia (1740–1780)*“ unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr. Werner Telesko eingebettet, an dem das Münzkabinett des Kunsthistorischen Museums als nationaler Forschungspartner beteiligt ist (Forschungsprojekt des FWF: Projekt.-Nr.: P 27512, Start: 1.1.2015).
(Mag. Anna Fabiankowitsch)

III. Universität Wien, Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät
Vorstand: Univ.-Prof. Dr. Reinhard Wolters
1190 Wien / Franz-Klein- Gasse 1

T: +43-1-4277-407 01 / F: +43-1-4277-9 407
E-Mail: Numismatik@univie.ac.at
Homepage: www.univie.ac.at/Numismatik/

IIIa) Lehrangebot im Sommersemester 2015

Erweiterungscurricula für Bachelor-Studierende

Das Institut für Numismatik und Geldgeschichte hat drei **Erweiterungscurricula** im Umfang von jeweils 15 ECTS-Punkten entwickelt. Sie ermöglichen im Bachelorstudium den Erwerb von Grundkenntnissen der Numismatik und Geldgeschichte.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Altertums“** wendet sich insbesondere an Studierende altertumskundlicher Fächer.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“** wendet sich insbesondere an Studierende historischer Fächer.

Das **Erweiterungscurriculum „Numismatische Praxis und Vertiefung“** wendet sich an Studierende, die bereits ein epochenbezogenes numismatisches Erweiterungscurriculum begonnen haben und ihre praktischen Kompetenzen vertiefen wollen.

Master

An der Universität Wien wurde ein **Individuelles Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“** eingerichtet.

Die Zulassung zum Individuellen Masterstudium „Numismatik und Geldgeschichte“ setzt den Abschluss eines fachlich in Frage kommenden Bachelorstudiums oder eines anderen gleichwertigen Studiums voraus. Erwünscht ist außerdem der Nachweis numismatischer Vorkenntnisse, der bei Wiener Absolventen insbesondere durch die Absolvierung der numismatischen Erweiterungscurricula erbracht wird, aber auch andere Form haben kann, wie z. B. den Besuch numismatischer Lehrveranstaltungen an der Heimatuniversität oder eine (frühere) berufliche Tätigkeit im numismatischen Bereich.

Die Lehrveranstaltungen finden – sofern nichts anderes angegeben ist – im Hörsaal des Instituts statt und beginnen **ab Dienstag, 3. März 2015**.

Im Rahmen der am Institut eingeführten Vorbesprechung werden Ihnen die Erweiterungscurricula und die weiteren Studienmöglichkeiten vorgestellt:

Vorbesprechung:

Montag, 2. März 2015, 16:30 Uhr

im Institutshörsaal

Im Anschluss an die Vorbesprechung laden wir Sie zu einem Glas Wein und einem Imbiss ein.

Erweiterungscurriculum

„Numismatik des Altertums“

1. Beschreibungs- und Bestimmungslehre

Andrea Casoli / Marc Wahl / Martin Ziegert

KU: Beschreibungs- und Bestimmungslehre I. Antike

3-st., Di 14–17 (5 ECTS)

Das exakte Beschreiben und Bestimmen der Münzen ist Voraussetzung für jede wissenschaftliche Arbeit in der Numismatik. Im Kurs werden die für eine Ansprache antiker Münzen erforderlichen Kenntnisse vermittelt (äußere Form und Prägetechnik, Metalle und Nominale, Bilder und Legenden; antike Realien). Dazu wird in die grundlegende Bestimmungsliteratur eingeführt. Der Umgang mit dieser Literatur wird in praktischen Übungen mit antiken Münzen gefestigt.

2. Antike Numismatik

Reinhard Wolters

KU: Antike Numismatik und Geldgeschichte

3-st., Mi 10–13 (5 ECTS)

Der zu größeren Teilen als Vorlesung organisierte Kurs führt in die Epochen und Gegenstandsbereiche der antiken Numismatik und Geldgeschichte ein, von der archaischen Zeit bis zur Spätantike. In Übungsteilen werden anhand von Münzen und Textausschnitten exemplarische Aspekte von den Kursteilnehmern gemeinsam erarbeitet und so vertieft.

Erweiterungscurriculum

„Numismatik des Mittelalters und der Neuzeit“

3. Proseminar

Bernhard Prokisch

PS: Aspekte der deutschen Münzgeschichte des 16. bis 18. Jahrhunderts

2-st., Fr 9:30–11 (5 ECTS)

Von einem unbearbeiteten Sammlungsbestand ausgehend soll die schrittweise Annäherung an wesentliche Elemente des deutschen Münzwesens vermittelt werden. Die Studierenden werden vorerst die Klassifikation und Katalogisierung des Münzmaterials anhand von Originalen lernen und sodann die Einbindung in die münzgeschichtlichen Zusammenhänge des Heiligen Römischen Reiches erarbeiten. Ziel ist die Bearbeitung eines Teilbestandes der Sammlung sowie eine schriftlichen Arbeit zu einem aus dem Material erwachsenden münzgeschichtlichen Thema.

Erweiterungscurriculum „Numismatische Praxis und Vertiefung“

1. Bestimmungsübung

Anna Fabiankowitsch

UE: Bestimmung numismatischer Objekte des Mittelalters und der Neuzeit

3-st., Mo 16–19 (5 ECTS)

Die Übung bietet die Möglichkeit, anhand der Bestände der Institutssammlung praktische Erfahrung im Beschreiben und Bestimmen von numismatischen Objekten des Mittelalters und der Neuzeit zu gewinnen und die Kenntnis der einschlägigen Bestimmungsliteratur auszubauen.

2. Seminar

Klaus Vondrovec

SE: sic transit gloria mundi – Wendepunkte spätantiker Geldgeschichte

2-st., Fr 16–18 (5 ECTS)

Inhalte: Gekennzeichnet durch Schlagworte wie Mehrkaisertum, Christentum, Bürokratisierung der Verwaltung, aber auch sozialen Wandel, Mobilität und Migration, gilt die Spätantike zu Recht als eine Zeit des Umbruchs und des Wandels. Fraglich ist hingegen ihr Nimbus des „Niederganges“, denn das römische Militär wie auch die zivile Verwaltung sind auf dem Höhepunkt ihrer Leistungsfähigkeit und die Idee des Imperium Romanum hat das Ende des Weströmischen Reiches überdauert.

Ziel des Seminars ist eine kritische Auseinandersetzung mit der spätrömischen Münzprägung und sämtlichen damit verknüpften Aspekten, wie etwa Finanzgeschichte und administrative Strukturen, aber auch durch gezieltes Bildrepertoire vermittelte Botschaften. Anhand ausgewählter Themen soll durch das Zusammenwirken der einschlägigen Quellen, unter denen die Numismatik einen prominenten Platz einnimmt, gezeigt werden, auf welche Weise sich politisch-historische Entwicklungen in der Münzprägung widerspiegeln beziehungsweise dadurch erst illustriert werden.

3. Exkursion

Hubert Emmerig

EX: Exkursion

2 Wochen, gilt als 2-st. (5 ECTS)

Voraussichtlicher Termin: 31. August bis 11. September 2015. Arbeitsort: Mistelbach.

Im Rahmen der 4. Exkursion in Mistelbach werden wieder ältere Münzhortfunde des Mittelalters und der Neuzeit aus der Sammlung des Niederösterreichischen Landesmuseums einer Revision unterzogen: Überprüfung des Bestandes im Vergleich zu Inventar und Publikation; Nachbestimmung der Münzen anhand von neuerer Literatur; Neulegung der Münzen; Dokumentation des Bestands und der vorgenommenen Arbeiten.

Andrea Casoli / Marc Wahl / Martin Ziegert

AG/EX: Numismatische Museumspraxis. Zur Ausstellung und Präsentation von Münzen

2-st., Di 10–12 (5 ECTS)

Die geringe Größe der Münzen, ihre Zweiseitigkeit, relative Gleichförmigkeit der Form und des Materials, Legendenkürzungen und chiffrierte Bildaussagen machen die Ausstellung von Münzen zu einer besonderen Herausforderung: Dem numismatisch nicht vorgebildeten Museumsbesucher erschließen sich Münzen nur schwer.

Ziel der AG ist es, das Konzept für zwei Vitrinen zu erarbeiten. Die erste befindet sich im Institut für Numismatik und Geldgeschichte – sie soll im Laufe des Sommersemesters gestaltet werden. Die Arbeit an dieser Vitrine wird durch die Lektüre von theoretischen Texten zur Museumsdidaktik vorbereitet und durch den Besuch einiger Münzausstellungen in Wien ergänzt. Im zweiten Teil der AG soll eine kleine Ausstellung im Stift Heiligenkreuz zur Geschichte und Münzsammlung des Zisterzienser-Klosters aufgebaut werden. Dieser zweite Teil findet statt als Blockveranstaltung vor Ort im Kloster Heiligenkreuz in den Semesterferien (13.-17. Juli 2015, Kost und Logis übernimmt das Kloster).

Individuelles Masterstudium

„Numismatik und Geldgeschichte“ (4 Semester)

3. Epochenmodul Mittelalter/Neuzeit

a. Kurse zu Spezialthemen

Wolfgang Hahn

KU: Byzantinische Münzgeschichte im Überblick

3-st., Fr 13–16 (5 ECTS) (N 220) (060113)

Die Entwicklungslinien der tausendjährigen Münzgeschichte des oströmischen Reiches werden im Vortrag skizziert und an Hand von originalem Übungsmaterial vertieft. Durch die typologische, metrologisch/nominalische und technische Weiterführung des antiken Erbes ist das byzantinische Münzwesen über weite Zeitabschnitte des Mittelalters führend bzw. tonangebend.

Lehrziel ist die Vermittlung von Grundkenntnissen für die Einordnung byzantinischer Münztypen in den münzgeschichtlichen Zusammenhang.

Wolfgang Hahn

Die Münzprägung der Kreuzfahrerstaaten

KU: 2-st., Do 16–18 (5 ECTS)

In der mittelalterlichen Münzgeschichte sind die Prägungen der Kreuzfahrerstaaten in mehrfacher Hinsicht von besonderem Interesse, denn sie verbinden dreierlei Münztraditionen: die französisch/italienische, die byzantinische und die arabische (diesbezügliche Kenntnisse sind nicht Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung). Originale Münzmaterial wird vorgestellt und für Bestimmungsübungen eingesetzt, dazu sollen zeitgenössische Texte gelesen und interpretiert werden.

4. Methodenmodul

a. Geldverkehr und Fundanalyse

Reinhard Wolters

SE: Römische Münzen jenseits der Reichsgrenzen

2-st., Do 14–16 (5 ECTS)

Insbesondere im Norden und Osten Europas sowie in Asien sind in großer Zahl römische Münzen teils weit außerhalb ihres eigentlichen Währungsgebietes gefunden worden. Auf welche Art und Weise, in welchen Rhythmen und auf welchen Wegen sie dorthin kamen, welche Funktion sie in diesen fremden Gesellschaften einnahmen, wie lange sie dort im Gebrauch blieben und ob der Geldabfluss auch ein Indikator für römische Währungsentwicklungen ist, soll im Rahmen des Seminars für die verschiedenen Regionen jenseits der Grenzen des Römischen Reiches untersucht werden.

b. Ausstellungs- und Präsentationstechniken / Metallurgie

Andrea Casoli / Marc Wahl / Martin Ziegert

AG/EX: Numismatische Museumspraxis. Zur Ausstellung und Präsentation von Münzen (siehe oben).

5. Themenmodul

b. Papiergeld bzw. Medaille

Wolfgang Szaivert / Claude Daburon

KU: Realität – Intention – Idee. Die Barockmedaille als historische Quelle

2-st., Mi 14–16 (5 ECTS)

Dieser Kurs vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Medaillen am Beispiel des Barock. Die Lehrveranstaltung ist in drei Teile gegliedert. Die ersten Stunden bis Ostern dienen der Einführung in das Thema und dem Überblick zur Medaillenkunde. In zwei Blöcken wird anhand von zu erarbeitenden Werkverzeichnissen von Barockmedailleuren das Wesen der Zeit, aber auch das Wesen der Medaille überhaupt beleuchtet. Besonderer Wert wird dabei auf die Einbettung der Medaille in die Alltagsleben ihrer Zeit gelegt.

7. Praxismodul

a. Exkursion

Hubert Emmerig

EX: Exkursion (siehe oben).

Andrea Casoli / Marc Wahl / Martin Ziegert

AG/EX: Numismatische Museumspraxis. Zur Ausstellung und Präsentation von Münzen (siehe oben).

8. Abschlussmodul

a. Masterseminar

Reinhard Wolters

SE: Seminar für Master-KandidatInnen, Diplomanden und Dissertanten.

2-st., Do 18–20 (5 ECTS)

Mehr Informationen über das Institut für Numismatik und Geldgeschichte finden Sie auf der Homepage (<http://numismatik.univie.ac.at>) und im aktuellen Mitteilungsblatt 49 (Wintersemester 2014-15; nächste Ausgabe Nr. 50, 3. März 2015).

IIIb) Verleihung der Wolfgang Hahn-Medaille an Bernhard Prokisch

Am 1. Dezember 2014, Tag des Hl. Eligius, bekam Privatdoz. Dr. Bernhard Prokisch die „Wolfgang Hahn-Medaille für Verdienste um das Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien“. Nach einer kurzen Einführung von Prof. Emmerig sprach Prof. Wolfgang Szaivert die Laudatio, worauf zwei weiteren Laudationen der Studentinnen Hanna-Lisa Karasch und Elisabeth Preisinger folgten. Nach der Überreichung der Medaille ergriff Herr Dr. Prokisch das Wort und bedankte sich mit einer kurzweiligen Rede. Das Programm war mit einem musikalischen Rahmen versehen und von F. Beyer und W. Wollnetz mit Saxophon bzw. Gitarre gestaltet. Der Abend schloss mit dem Advents- und zugleich frühen Weihnachtsfest des Instituts in ungezwungenem und fruchtbarem Beisammensein bei Trank und Speisen, die hauptsächlich durch die Studierenden bereitgestellt wurden. Zu diesem Anlass wurde zusätzlich ein Sonderheft des Mitteilungsblatts herausgegeben, das unter anderem ein Schriftenverzeichnis von Bernhard Prokisch beinhaltet. Dieses kann am Institut bezogen werden und ist auf der Homepage des Instituts auch online verfügbar (<http://numismatik.univie.ac.at/mitteilungsblatt>).

IIIc) Internationaler Kongress „Numismatik in der Lehre“

Vom 14.-16. Mai 2015 wird der Kongress „Numismatik in der Lehre“, eine internationale Tagung aus Anlass des 50jährigen Bestehens des Instituts für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien, stattfinden. In den drei Kongresstagen wird versucht, eine Bestandsaufnahme zur Numismatischen Lehre in den verschiedenen Ländern Europas zu wagen.

III d) Ringvorlesung: „Geschichte(n) der Disziplinen: Altertumswissenschaften in Wien“

Im Jubiläumsjahr der Universität Wien (<http://www.univie.ac.at/650/aktuelles-ueberblick/jubilaeeums-news>) plant der Forschungsschwerpunkt „Kulturen des euromediterranen Raumes und Altertumswissenschaften“ eine Ringvorlesung zum Thema ‘Geschichte(n) der Disziplinen: Altertumswissenschaften in Wien.’

Ziel des Forschungsschwerpunktes (<http://fsp-kema.univie.ac.at>) ist es, den Studierenden den Zugang zu den verschiedenen Methoden der Erforschung Europas und des Mittelmeerraums vom Altertum bis in die Spätantike (ca. 800) zu öffnen. Zugleich soll die Ringvorlesung das breite Spektrum der an der Universität Wien verankerten euromediterranen und altertumswissenschaftlichen Forschung und Lehre ins Bewusstsein rufen.

IIIe) Sommerseminar am Institut für Numismatik und Geldgeschichte

Vom 10. bis zum 21. August 2015 findet am Institut wieder das traditionelle Numismatische Sommerseminar statt, nachdem es ausnahmsweise im Sommer 2014 ausfiel. Im Sommerseminar 2015 stehen laufende Forschungen und Dissertationen junger Wissenschaftler im Zentrum. Mehr Informationen werden demnächst auf der Homepage des Instituts (<http://numismatik.univie.ac.at>) zu finden sein

III f) Vorträge am Institut für Numismatik und Geldgeschichte

(jeweils im Hörsaal des Institut für Numismatik und Geldgeschichte, Franz-Klein-Gasse 1, 1190 Wien – Hochparterre links)

- Prof. Dr. Dieter Salzmann (Universität Münster): Schilde, Helme, Füße. Das feine Spiel mit den Details auf den Bildern griechischer und römischer Münzen
Mittwoch, 7. Jänner 2014, 17.15 Uhr
- Johannes Hartner B.A. und ao. Univ.-Prof. Dr. Hubert Emmerig (Universität Wien): Burgen, Engel und Kentauren. Ein neuer Münzschatzfund der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts aus Niederösterreich
Dienstag, 13. Jänner 2015, 18.15 Uhr
- Mag. Leonhard Stopfer (Wien): Die Kroisbacher – außergewöhnliche keltische Münzen aus dem Burgenland
Dienstag, 20. Jänner 2015, 18.15 Uhr

Im Anschluss lädt das Institut auf ein Glas Wein ein. Die Vorträge sind allesamt öffentlich.

III g) Reisestipendien zur Teilnahme am 15. Internationalen Numismatischen Kongress in Taormina (September 2015)

Die Universität Messina richtet vom 21.-25. September 2015 in Taormina den 15. Internationalen Numismatischen Kongress aus (vgl. <http://www.xvcin.unime.it>). Diese wichtigste numismatische Tagung mit weltweiter Ausrichtung findet alle sechs Jahre statt.

Die großzügige Unterstützung der Münze Österreich AG ermöglicht es dem Institut für Numismatik und Geldgeschichte der Universität Wien, vier Reisestipendien für die Teilnahme an dieser Tagung zu vergeben. Dieses Angebot richtet sich an österreichische oder in Österreich ansässige Studierende und NachwuchswissenschaftlerInnen, welche in der Numismatik oder in einem ihrer Nachbarfächer tätig sind. Dabei wendet es sich insbesondere an Personen, die für die Teilnahme an dem Kongress auf Unterstützung angewiesen sind.

Das Stipendium beträgt 600 Euro pro Person. Die StipendiatInnen verpflichten sich, an dem Kongress in Taormina in seiner vollen Länge teilzunehmen. Nach dem Kongress müssen sie einen schriftlichen Bericht von ca. 3 Seiten über ihre Teilnahme vorlegen. Bewerbungen können formlos erfolgen. Sie sollen Angaben über die bisherige Ausbildung, einen Lebenslauf und einen Nachweis über die numismatischen Interessen bzw. Aktivitäten enthalten. Wir bitten außerdem um einen kurzen Text zu der Frage, was Sie sich von dem Kongressbesuch erwarten und erhoffen.

Über die Vergabe der Stipenden entscheidet ein Gremium, das sich aus je einer/m NumismatikerIn der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, des Kunsthistorischen Museums und der Universität Wien zusammensetzt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungen bis zum 31. Jänner 2015 an die Institutsadresse (siehe oben).

IV. Akademie der Wissenschaften – Documenta Antiqua – Arbeitsgruppe Numismatik

Leiter: PD Dr. Bernhard Woytek

E-Mail: Bernhard.Woytek@oeaw.ac.at

AG Numismatik Leiter: PD Dr. Nikolaus Schindel

E-Mail: Nikolaus.Schindel@oeaw.ac.at

T.: +43-1-51581351

Postgasse 7 / 1010 Wien

Homepage: www.oeaw.ac.at

IVa) Bericht zur Tagung „Infrastructure and Distribution in Ancient Economies. The Flow of Money, Goods and Services“

Wien, 28.-31. Oktober 2014

Nach der Einrichtung der Abteilung „Documenta Antiqua“ am Institut für Kulturgeschichte der Antike der ÖAW Anfang 2013 wurde beschlossen, dieses Ereignis durch die Abhaltung eines interdisziplinären Gründungskongresses an der Akademie der Wissenschaften in Wien zu begehen, mit dem die Abteilung ein international sichtbares Zeichen ihrer innovativen wissenschaftlichen Tätigkeit setzt.

Im Rahmen dieser von Bernhard Woytek organisierten Veranstaltung traten die Mitarbeiter der neuen Abteilung, die epigraphische, numismatische, papyrologische und rechtshistorische Forschungen betreiben, in den Dialog mit renommierten Althistorikern, Numismatikern, Epigraphikern, Papyrologen und Archäologen aus Europa und Übersee: die Gäste der Tagung lehren und forschen an Institutionen in den USA (New York University, University of Chicago), Großbritannien (University of Leicester, University of Reading, University of Southampton, University of Warwick), Deutschland (Universität Jena), Italien (Universität Trieste) und Dänemark (University of Copenhagen). Thema des Kongresses war ein zukunftssträchtiger Teilbereich der antiken Wirtschaftsgeschichte, nämlich die Erforschung von Infrastruktur und Verteilungsprozessen in antiken Ökonomien. Die Keynote der Veranstaltung wurde von Prof. Roger Bagnall, dem Direktor des Institute for the Study of the Ancient World (New York University), vor mehr als hundert Zuhörern im Theatersaal der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehalten.

Wie sich nicht zuletzt in der Forschung der jüngeren Zeit wieder verstärkt gezeigt hat, waren antike (Groß-)Reiche hochdynamische Wirtschaftsräume, in denen ein intensiver Transfer von Gütern und Dienstleistungen in hohen Quantitäten über beträchtliche Distanzen stattfand. Staatliche und herrscherliche Investitionen in die Infrastruktur (unter anderem Straßen, Brücken oder Hafenbauten) spielten eine wichtige Rolle bei der Schaffung der Voraussetzungen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr. In dem Documenta Antiqua-Kongress wurde im Vergleich zwischen der griechischen Welt, dem Imperium Romanum und iranischen Wirtschaftsräumen untersucht und exemplarisch aufgezeigt, welchen Beitrag die dokumentarischen Quellenwissenschaften zur Erforschung der genannten Phänomene leisten können. Besondere Akzente lagen dabei etwa auf Forschungen zu Münztransporten, auf der Untersuchung verschiedener infrastruktureller Bauwerke, auf dem Vergleich der Münzstättenetze in verschiedenen Großreichen sowie auf Fragen der Versorgung unterschiedlicher Teile der Mittelmeerwelt mit Lebensmitteln, Metall und Baumaterialien. Die folgenden Vorträge mit spezifisch numismatischem Fokus wurden gehalten:

Wolfgang Fischer-Bossert (Berlin): ***The flow of money within the Greek world: Between the invention of coinage and the time of Alexander***

Alain Bresson (Chicago): ***Coins and Trade in Hellenistic Asia Minor: the Pamphylian hub***

Kevin Butcher (Warwick) – Bernhard Woytek (Wien): ***The Grand Scheme of Things. Modelling Coin Production and Coin Distribution in the Roman Empire in the First and Second Centuries AD***

Suzanne Frey-Kupper (Warwick) – Clive Stannard (Leicester): ***Evidence for the importation and monetary use of blocks of foreign and obsolete bronze coins in the ancient world***

Michael Alram (Wien): ***Money and coinage in the Achaemenid empire: production and distribution***

Fabrizio Sinisi (Wien): ***Imperial and local: the organisation of coin production in the Parthian empire***

Nikolaus Schindel (Wien): ***Sasanian mints – where and why?***

Über die Veranstaltung wurde in den gedruckten und elektronischen Medien berichtet (APA, Standard, orf.at, derStandard.at); ein längerer Bericht in der Radioreihe „Dimensionen. Die Welt der Wissenschaft.“ (Ö1) befindet sich in Vorbereitung.

V. Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank

Leiterin: Mag. Armine Wehdorn
1090 Wien / Otto-Wagner-Platz 3
T: (+43-1) 404 20-6644

E-Mail: geldmuseum@oenb.at
Homepage: www.geldmuseum.at
Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch: 9.30 – 15.30h; Donnerstag: 9.30 – 17.30h; Freitag: 9.30-13.30h

Geschlossen: Samstag bis Montag sowie an Feiertagen

Eintritt Frei

Führungen für Gruppen kostenlos, nach Vereinbarung (Anmeldung: +43-1 / 40420 - 9222)

VI. Universalmuseum Joanneum

Abteilung Archäologie und Münzkabinett
Leiter: Mag. Karl Peitler
Schloss Eggenberg, Eggenberger Allee 90 / 8020 Graz

T.: +43-316-583264-9513
E-mail: muenzkabinett@museum-joanneum.at
Homepage: museum-joanneum.at

Vla) Österreichisches Museumsgütesiegel

Dem Münzkabinett des Universalmuseums Joanneum wurde am 10. Oktober vom Nationalkomitee ICOM Österreich und vom Museumsbund Österreich das Österreichische Museumsgütesiegel bis zum Jahr 2019 verliehen.

Vlb) Aktionstage im Universalmuseum Joanneum

Im Rahmen der Veranstaltungen „15 Jahre UNESCO Welterbe Graz. Ein Fest in Schloss Eggenberg“ am 10.8. und „Raiffeisentag“ am 9.11. wurde das Münzkabinett von 1701 bzw. 1041 Interessierten besucht.

Vlc) Fundmünzenbearbeitung

Aus den Grabungen des Universalmuseums Joanneum auf dem Bubenberg bei Spielfeld und der Archäologisch-Sozialen Initiative Steiermark (ASIST) auf dem Frauenberg wurden Fundmünzen bearbeitet.

Für das Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für Steiermark, wurde der Münzhortfund von der Pötschenwand, KG Lupitsch, OG Altaussee, ausgewertet. Die Pötschenwand ist eine Felsformation, die sich zwischen Sandling und Sarstein nördlich vom Pötschenpass von der Steiermark nach Oberösterreich zieht. Dort führten Mitglieder der Archäologischen Arbeitsgemeinschaft Salzkammergut in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt archäologische Prospektionen durch und bargen aus einer kleinen Höhle der Felswand und vom Terrain, das sich unterhalb der Höhle am Fuß dieser Formation erstreckt, insgesamt 145 römerzeitliche Münzen. Mit Ausnahme eines Follis des Constantinus I., der etwas abseits von den anderen Münzen vorgefunden wurde, gehören alle Münzen der Antoninianperiode an und wurden in den Jahren 253 bis 271 n. Chr. geprägt. Der Hortfund wird in der archäologisch-numismatischen Zeitschrift Schild von Steier im Band des Jahres 2015 vorgestellt.



Abbildung:
Gallienus, Antoninian, 265 n. Chr., Münzstätte Rom
MIR 583a, — €//—, 3,42 g, 20-22 mm

Karl Peitler

VII. Universität Graz

Karl-Franzens-Universität
Geisteswissenschaftliche Fakultät
8010 Graz / Universitätsplatz 3/II

E-Mail: altesgesch@uni-graz.at
Homepage: www.uni-graz.at/age
Numismatik: Univ. Doz. Dr. Ursula Schachinger
E-Mail: ursula.schachinger@uni-graz.at

VIII. Oberösterreichisches Landesmuseum

Numismatische Abteilung / Schlossmuseum
Leiter Univ. Doz. Dr. Bernhard,; Prokisch

T: +43-0732-774419-22
E-mail: b.prokisch@landesmuseum.at
Homepage: www.landeshmuseum.at

IX. Numismatische Vereine und Vereinigungen in Österreich

IX a) Niederösterreichische Numismatische Gesellschaft Wachau – Krems

Vorsitzender: Otto Ruske
E-Mail: otto.ruske@numismatik-krems.at
Homepage: www.numismatik-krems.at

Das bereits traditionelle Adventtreffen der NÖ-Numismatischen Gesellschaft Wachau-Krems hat am 7. Dezember 2014 stattgefunden; der Obmann der Gesellschaft, Otto Ruske, konnte auch dieses Jahr wieder eine große Anzahl von Gästen und Mitgliedern in Krems begrüßen. Im Anschluss an den Tauschtag im Vereinslokal Klinghuber sprach Mag. Alexander Schwab-Trau (Schoeller-Münzhandel) zum Thema:

“Münzensammeln-aktuelle Trends”- Geldanlage in Edelmetallen, modernen Sammlermünzen oder doch klassische Numismatik?“

Der Vortrag begeisterte die Zuhörer und regte eine interessante Diskussion über das Für und Wider der Münze als Wertanlage an.

Der 2. Teil des Adventtreffens führte die Numismatiker nach Weißenkirchen zum Heurigen Rosenberger (Turm in der Wachau).

Vom Ambiente des Wachauerortes angetan, genossen sie die adventliche Stimmung. Diese Veranstaltung wurde auch 2014 vom Münzhandel Herinek sehr großzügig unterstützt, wofür wir uns sehr herzlich bedanken.

Die “Numismatischen Tage“ 2015 in der Wachau

15. Wachauer Münzenbörse
09. Mai 2015, 9.00-15.00 Uhr
Gasthof „Goldenes Schiff“, Mittergasse 5
3620 Spitz/Donau

Am Vortag (08. Mai 2015, 19,30 Uhr) findet ein Vortragsabend mit Weinverkostung im Renaissanceschloss Spitz statt.

Univ. Prof. Dr. Reinhard Wolters M.A. (Universität Wien) spricht zum Thema:

“Maximinus Thrax und die Schlacht am Harzhorn - Numismatische Perspektiven“

VIII b) Oberösterreichischer Münzensammlerverein Wels

Obmann: Franz Bindl
Obmann-Stv. Annemarie Scheiblhofer
Billrothstrasse 66/18 / A-4600 Wels

T.: +43-699-81450500, Fax: +43-7588-20081
E-mail: muenzensammler.wels@liwest.at
Homepage: www.muenzvereinwels.at

Samstag 2. Mai 2015 Grosse internationale Münzen - Banknoten und Ansichtskarten Börse in der Stadthalle in 4600 WELS Volksgartenstr. 1 von 13:00 - 17:00 Eintritt frei. Kontakt Tel. 0699/814 50 500



Am Samstag den 1. März 2014 hatten wir einen sehr interessanten Fachvortrag über „**Der SCHILLING vom ANFANG bis zum ENDE**“ Banknoten 1925-1997 von Ing. ANTON SCHWARZ Sammler und Verfasser von Sammlerliteratur! Wir bedanken uns bei Herrn Schwarz für den sehr interessanten Vortrag!

Am Samstag den 4. Okt. 2014 referierte unser Ehrenmitglied und Konsulent Peter Hauser über „**Angehörige des Österreichischen Kaiserhauses im Medaillenportrait**“ Besten Dank an Herrn Hauser für den hochinteressanten Vortrag!



Die **2. WELSER Münzbörse** in diesem Jahr veranstalteten wir am 11. Oktober 2014 in der Stadthalle in Wels. Sie war gut besucht von Sammlern und Händlern aus Österreich und den angrenzenden Ländern. Es wurden Münzen und Banknoten aus allen Epochen bis zum Euro angeboten. Auch die Sammler von Ansichtskarten und Heimatbelege wurden nicht enttäuscht!

Die Welser Münzbörse hat ihren Platz als regionale und internationale Münzbörse gefestigt, sie wird für Ankauf, Verkauf und als Kommunikationsplatz für Sammler und Händler mitten in Österreich immer beliebter!

Am 25. Oktober 2014 waren wir von der Salzburger Numismatischen Gesellschaft für die Festveranstaltung eingeladen. Auch besten Dank an unsere Salzburger Freunde!

Die nächste WELSER MÜNZBÖRSE findet am Samstag, **2. Mai 2015** statt!

Wir wünschen allen Mitgliedern der verschiedenen Vereinen, Sammlern und Händlern ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Sammlerjahr 2015!

Jeder Sammler und Gast Willkommen:

Termine: jeden 1. Samstag im Monat – Hotel GÖSSER A-4600 Wels ab 17 Uhr
Jeden 2. Samstag im Monat – Hotel Auerhahn A – 4840 Vöcklabruck ab 18 Uhr

VIII c) Salzburger Numismatische Gesellschaft (SNG)

Sektion d. Vereines d. Freunde der Salzburger Geschichte
Sektionsleiter: Mag. Ulrich Höllhuber
Postfach 1 / A-5026 Salzburg

E-mail: sng@salzburger-geschichte.at
Homepage: www.salzburger-geschichte.at

VIII d) Tiroler Numismatische Gesellschaft

Präsident: Werner Nuding
Burg Hasegg 5 / A-6060 Hall in Tirol

T: +664/544 69 72
E-mail: info@tiroler-numismatik.at
Homepage: tiroler-numismatik.at

VIII e) Gesellschaft Vorarlberger Münzfreunde

Vorsitzender: Karl Fischer
Kehlermäher 7 / A-6850 Dornbirn

T: +43- 557224718 oder +43- 664 -3579594
E-mail: karl_fischer@gmx.at

JAHRESPROGRAMM 2015

Achtung Neues Vereinslokal
Gasthof Sonne, Eisengasse 5, 6850 Dornbirn

Achtung Neue Zeit 19.00 Uhr

14. Jänner 2015	Dietmar Hutle: „Der Geldumlauf während der Napolionischen Zeit in Österreich“
11. Februar 2015	Tauschabend und Gedankenaustausch
11. März 2015	Rainer Rhomberg: „Die 2 Euro Sondermünzen“
08. April 2015	Karl Fischer: „Mozart auf Münzen, Medaillen und Geldscheinen“
13. Mai 2015	Dr. Manfred Rützler: „Wolf Dietrich von Raitenau“
10. Juni 2015	Dietmar Hutle: „Die römischen Münzen in der Krisenzeit 250 bis 300 n. Chr.“
Juli 2015	Ferien
August 2015	Ferien
09. September 2015	Christoph Zellweger: „Die Belagerung von MAFEKING im Burenkrieg“
14. Oktober 2015	Rainer Rhomberg: „Die Vorarlberger Feuerwehren, Marken Auszeichnungen, Abzeichen“
11. November 2015	Tauschabend und Gedankenaustausch
09. Dezember 2015	Rückblick und Vorschau

Wir treffen uns, wenn nicht anders angegeben, jeweils um 19.00 Uhr im Gasthaus Sonne, Eisengasse 5, 6850 Dornbirn. Parkmöglichkeiten in der Tiefgarage vor dem Rathaus.

Karl Fischer
Vorsitzender

X. Münze Österreich AG

Vorstandsdirektor Mag. Gerhard Starsich
Am Heumarkt 1, 1030 Wien

T: +43 -1-71715-0
Homepage: www.austrian-mint.at